

Württemberg

Stuttgart, 12. Okt. Verbotener Vortrag. Der Kapitän Viktor Böhly aus Paris wollte auch in Stuttgart seinen Vortrag halten. Wie die „Südd. Ztg.“ meldet, ist der Vortrag von der württ. Regierung verboten worden, da zu befürchten war, daß das bekannte Auftreten des Böhly in Stuttgart eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit verursachen würde.

Die Stuttgarter Bauausstellung ist geschlossen worden. Fast alle Aussteller sind mit dem geschäftlichen Erfolg zufrieden.

Falkenberg. In einem Stuttgarter Jagdgeschäft nach ein 30-35 Jahre alter Unbekannter eine gefälschte 100 Millionen-Banknote in Zahlung. Die Banknote war eine ursprünglich echte, jetzt wertlose Note zu 100 Millionen vom 22. August 1923. Der Buchstabe M in dem Wort „Millionen“ war abstrahiert und durch Bleizeichnung in 3 gleich „Millionen“ abgedruckt. Außerdem war das Ausgabedatum 1923 in 1924 geändert.

Schwäbische Ausstellung. Im Sommer 1925 ist in Stuttgart eine Ausstellung „Das Schwäbische Land“ geplant. Die Ausstellung soll fünf Abteilungen umfassen: Schwäbische Natur, Schwäbische Wirtschaft, Schwäbische Landschaft, Schwäbische Bäderwesen, die Schwaben im Ausland.

Im August nächsten Jahres findet im Handelshof eine Fachausstellung des Deutschen Drogistenverbands statt. Die Anmeldungen der Hochindustrie sind jetzt schon so zahlreich eingegangen, daß die Plätze fast ganz belegt sind.

Vom Tage. In einem Kaffeehaus der Hauptstätterstraße stürzte ein 23jähriger Schauspieler im Leichensinn nachts vom Gesims des ersten Stockwerks, auf das er gestiegen war, auf die Straße. Er wurde mit inneren Verletzungen demobilisiert ins Spital verbracht. — An der Kreuzung der Lößlinger- und Sophienstraße fuhr am Samstag vormittag ein Motorradfahrer namens Schneider in einen Lastkraftwagen hinein. Der Fahrer erlitt erhebliche Quetschungen, das Rad wurde zertrümmert.

Aus dem Lande

Neckarsulm, 12. Okt. Gründungsfest. Der Gemeinderat feierte am Sonntag sein 60. Gründungsfest mit Hans-Sachs-Festspielen auf dem Marktplatz und folgender Besichtigung des Marktplatzes.

Badnang, 18. Okt. Opferstockdieb. In der katholischen Kirche wurde der Opferstock erbrochen und das Geld entwendet.

Heidenheim, 12. Okt. Ueberfahren. — Günstiger Abschluß. Ein jüngerer Schüler ist von einem Auto in der Karlsstraße überfahren und tödlich verletzt ins Bezirkskrankenhaus gebracht worden. — Das besprechende Ergebnis des Jahresabschlusses der Gewerbetreibenden läßt hoffen, daß zu der bereits im Frühjahr erfolgten Aufwertung von 10 Prozent der Geschäftsguthaben und Sparanlagen eine weitere Aufhebung für diesen Zweck möglich sein wird. Die Sparanlagen bei der Bank haben den Stand von 1914 bereits überschritten.

Neresheim, 12. Okt. Abgestürzt. Bei Ausbesserungsarbeiten am Haus des Michael Winter brach das Baugerüst durch. Winter und seine Frau sowie ein Maurer stürzten sechs Meter tief ab und erlitten erhebliche Verletzungen, zwei weitere Arbeiter retteten sich durch Festhalten an den Gerüstbalken.

Sindelfingen, 12. Okt. Ueberfall. Auf der Viehweide der Zuckerfabrik Böblingen bemerzte der ledige Wilhelm Reng des nachts eine verdächtige Person, die es auf einen Viehdiebstahl abgesehen zu haben schien. Als Reng den Betreffenden anrief, erhielt er von einem zweiten Herbeigeeilten einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß er zwei Tage lang bewusstlos war.

Honau, 12. Okt. Storchlaune. Ein Mädchen von der Münsinger Alde wurde auf der Fahrt zur Lößlinger Alde im Abort eines Eisenbahnwagens von einer Geburt überfallen. Das schreiende Kind fand man auf der Jahrsbahnstraße zwischen den Schienen liegen. Beide wurden ins Krankenhaus nach Reutlingen verbracht.

Mießlingen O.M. Lößlingen, 12. Okt. Brand. Der größte Teil des Dachstuhls des Doppelwohnhauses des Karl Schwaiger und Emil Reit fiel einem Brand zum Opfer.

Münsingen O.M. Münsingen, 11. Okt. Redlicher Finder. Vetter Tage fand der Reichswehrangehörige Rothmann im Bereich des alten Lagers eine Brieftasche mit 100 Mark Inhalt. Der ehrliche Finder verbrachte das Befundene sofort auf die Kommandantur, jedoch der Betrag dem Eigentümer alsbald zugestellt werden konnte.

Oberndorf a. N., 12. Okt. Unruhe. Der entlassene Besatz eines hiesigen Geschützmanns, die zur Führung von Handwaffen verpflichtet sind, die Frist zur Einreichung der handwaffenrechtlichen Goldmarkentragungsabrechnung oder einer unter bestimmten Voraussetzungen an deren Stelle tretenden Vermögensaufstellung nach Art und Menge (Inventar) beim zuständigen Finanzamt abzugeben. Zur Aktiengesellschaft, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit brauchen, sofern ihr Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr übereinstimmt, die bezüglichen Unterlagen erst bis zum 30. November 1924 dem Finanzamt vorzulegen. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Bilanzanstellung und die Unklarheit die in den beteiligten Kreisen über die geltenden Einreichungsfristen vielfach vorhanden ist, hat die Finanzverwaltung durch einen Erlass des Reichsfinanzministers angewiesen worden, von der Bestrafung von Ordnungsträgern wegen Nichtabgabe der Unterlagen und von der Freigabe der Einreichung durch Anlegung von Geldstrafen zunächst abzusehen. Es empfiehlt sich jedoch für jeden Steuerpflichtigen, der bis zum 30. Sept. 1924 seine Bilanz oder ein Inventar dem Finanzamt noch nicht eingereicht hat, beim Finanzamt einen Antrag auf Verklärung der Einreichungsfrist zu stellen. Die Finanzämter sind ermächtigt, denartigen Anträgen stattzugeben; in der Regel wird das Finanzamt Fristverlängerung bis 30. November 1924 gewähren, in besonders begrün-

deten Ausnahmefällen ist auch eine Ersetzung der Frist bis zum 31. Dez. 1924 möglich. Steuerberater Müller-Oberndorf.

Aus Stadt und Land.

Regeld, den 13. Oktober 1924

Wachsen

Was soll doch den ewige Schreien nach dem Müß! Ist es uns denn zum Ziel, oder macht es uns besser? Ich denke, das Leben ist nicht gemacht, daß wir zufrieden darinnen sein sollen, sondern daß wir daran wachsen sollen. Dazu heißt es, sich tapfer in ihm einzurichten. G. Stammer.

Vom Sonntag. Sechskontag! Lebende Pracht, Sonnenchein und wirriger Duft, Menschen mit schwebenden Augen nach Wolkenluft, nach Sonnenglanz. Eine innere Stimme ruft: hinaus in die Natur, sieh dir noch einmal all das Schöne an, genieße noch einmal die lebende Pracht! Sechskontag — hier das tolle Brausen der frischepflanzten Acker, dort die rauchenden Klüfte mit dem Blut der Bienen, Stäubchen und Wägen, dem leuchtenden Geiß der Birke. Der letzte Sonnenstrahl grüßt alle nochmals — ein Meer von Farben entleert und zu bewundern. Neben den in bunten Farben schillernden Landdauern strich ein Lössenwald, stumm, ernst, feierlich! Wie ein mohrender Fänger — nicht zu viel der Pracht, des Glanzes! Und du starrst über Werden und Vergehen, über Sterben-Leben, Leben-Sterben! Ein herber Lufthauch weht herab vom Berg, ein Nebelwaden hängt im Gestrüpp, Blätter rascheln auf die Erde. Und dort laden die Äpfel und Birnen, dort spritzt das Leben. Freunde, Genieß, Pracht, Glanz — Entlagen, Sterben, Abschiedswach, so kommt der Herbst zu uns!

Was lange währt, wird endlich gut. Das „Salver Tagblatt“ meldet in Nr. 240, daß zwei Dampfstraßenwalzen am 13. ds. Mts. von Calw nach Station Leinach fuhren und daran anschließend die Straße zwischen Station Leinach und Wildberg bis etwa 25. ds. Mts. bearbeiteten. — Ob nun jemand auf Rädern sich fortbewegt oder auf Schuften Kappen reitet, der freut sich ab dieser Zeit des Straßen- und Wasserbauamts Calw. Es war höchste Zeit, daß diese Straßenstrecke in Bearbeitung genommen wurde, denn ihre Befestigung und Begehung gehörte schon zu den Dingen, die die der parlamentarische Ausdruck fehlt. Doch — was lange währt, wird endlich gut!

Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Bekleidung) betrug sich für den 8. Oktober auf das 121-fache (in Papiermark das 121-Billionenfache) der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vormwoche (1.10) ist demnach eine Steigerung von 1,7 Proz. zu verzeichnen, die durch eine weitere Erhöhung der Ernährungslosten hervorgerufen ist.

Vom Preisabbau. Ueber die bevorstehende Preisabsetzung der Reichsregierung wird bekannt, daß in erster Linie Kreditinstituten der Reichsbank für die Bandwirtschaft und Einschränkung beim Beseitigung der zur Zeit in großem Umfang üblichen Steuererhöhungen für die Bandwirtschaft in Frage kommen, um zu verhindern, daß die Verluste der neuen Ernte hinausgezögert werden. Ferner soll als Minderer der ungebührlich hohen Spannung zwischen Erzeugerpreisen und Kleinhandelspreisen hingewirkt werden und zwar durch entsprechende Einwirkungen auf die Mäckerer-verbände, die Großhandelsverbände und die Fleischverarbeiter. Was den Viehgroßhandel anlangt, so will man durch eine Milderung oder Beseitigung der Handelsbeschränkungen in diesem Gewerbe die Konkurrenz stärker als bisher einschalten. Auch auf dem Gebiete der Kartellpolitik dürfte Schärfer als bisher durchgegriffen werden. Es werde damit zu rechnen sein, daß die zuständigen Stellen in Zukunft namentlich von § 4 Abs. 2 des Kartellgesetzes, der das Bündlungsrecht verleiht, Gebrauch machen werden. Auf dem Gebiete der Betriebswirtschaft dürfte mit der Einführung weiterer Ausnahme- und Differenzialtarife namentlich für Rohle zu rechnen sein. Für die Lebensmittel dürften ermäßigte Tarife für weite Entfernungen eingeführt werden, um den Preisausgleich für verschiedene Gebiete des Reiches zu ermöglichen. Auch auf dem Gebiete der Einheitspolitik dürften Maßnahmen ergreifen werden, die preisbildend wirken. Es dürfte mit einer Beseitigung und teilweiser Beseitigung der noch bestehenden Einheitsverbote noch vor dem 10. Januar 1925 zu rechnen sein.

Einreichung der Goldmarkbilanzen und Inventare für Steuerzwecke. Mit dem 30. September 1924 ist für die Reichsregierung der Steuerpflichtigen, die zur Führung von Handwaffen verpflichtet sind, die Frist zur Einreichung der handwaffenrechtlichen Goldmarkbilanz oder einer unter bestimmten Voraussetzungen an deren Stelle tretenden Vermögensaufstellung nach Art und Menge (Inventar) beim zuständigen Finanzamt abzugeben. Zur Aktiengesellschaft, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit brauchen, sofern ihr Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr übereinstimmt, die bezüglichen Unterlagen erst bis zum 30. November 1924 dem Finanzamt vorzulegen. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Bilanzanstellung und die Unklarheit die in den beteiligten Kreisen über die geltenden Einreichungsfristen vielfach vorhanden ist, hat die Finanzverwaltung durch einen Erlass des Reichsfinanzministers angewiesen worden, von der Bestrafung von Ordnungsträgern wegen Nichtabgabe der Unterlagen und von der Freigabe der Einreichung durch Anlegung von Geldstrafen zunächst abzusehen. Es empfiehlt sich jedoch für jeden Steuerpflichtigen, der bis zum 30. Sept. 1924 seine Bilanz oder ein Inventar dem Finanzamt noch nicht eingereicht hat, beim Finanzamt einen Antrag auf Verklärung der Einreichungsfrist zu stellen. Die Finanzämter sind ermächtigt, denartigen Anträgen stattzugeben; in der Regel wird das Finanzamt Fristverlängerung bis 30. November 1924 gewähren, in besonders begrün-

deten Ausnahmefällen ist auch eine Ersetzung der Frist bis zum 31. Dez. 1924 möglich. Steuerberater Müller-Oberndorf.

Die Einlagerung des Winterobstes. Für den Oktober und November ist von besonderer Wichtigkeit die Einlagerung des Winterobstes. Es muß dabei eine sorgfältige Auswahl getroffen werden. Sehr gute Erfahrungen hat man mit einem vorberigen Schwelgenlassen in einem kühlen luftigen Raum gemacht. Es empfiehlt sich, schorfbefallene Früchte in einer Bodentammer aufzubewahren, da sie im Keller leicht faulen. Sobald das Obst einmal eingelagert ist, sollte möglichst keine Auswahl mehr vorgenommen werden, da dadurch die schädliche Wachsschicht auf den Früchten abgerieben wird, und so den Fäulnisprozessen ein Angriffsboden geschaffen wird.

Veteranenbeihilfe. Die Veteranen aus den Kriegen 1870 bis 71 und 1904 erhalten im Falle der Bedürftigkeit eine monatliche Unterstützung vom Reich. Diese Veteranenbeihilfe ist wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen mittels durch Erlass des Reichsfinanzministeriums auf monatlich 10 Mark festgesetzt. Auch Personen, die eine Beihilfe bis jetzt noch nicht erhalten haben, können diese nunmehr im Wege des Härtausgleichs erhalten.

Deutscher Leibesbesuch in Elsaß-Lothringen. Nach einer Mitteilung des französischen Konsulats in Karlsruhe wird auch in diesem Jahr aus Anlaß des Allerheiligen- und Allerseelentages deutschen Staatsbürgern die Einreise nach Elsaß-Lothringen zum Besuch der Gräber ihrer Angehörigen gestattet. Sie haben zu diesem Zweck der französischen Grenzkontrolle außer dem deutschen Reisepaß noch eine Bescheinigung des Bürgermeisters des französischen Zielortes, daß sich auf dem Friedhof das Grab eines Angehörigen befindet, persönlich vorzulegen und eine Gebühr von 10 Franken zu entrichten. Der Aufenthalt wird nur für eine Höchstdauer von 48 Stunden gestattet und ist auf den 1. und 2. November beschränkt.

Ergebnisse eines zum Tod Verurteilten in französischer Gefangenenschaft

Der seinerzeit von dem französischen Kriegsgericht in Mainz zum Tode verurteilte Offizierstellvertreter Paul Sasse hielt vor geladenem Publikum einen Vortrag über seine Ergebnisse in französischer Gefangenenschaft. Er schilderte seine Teilnahme in Gefangenentrainees, wo er als Mitglied der Mannschaft der uniformierten Reichsvereinigten arbeitsfreudiger Häftlinge Herrensangehöriger aus dem abgetrennten und befestigten Gebiet verhaftet wurde, die zahlreichen Verhöre in Düsseldorf und Mainz, wo er als seine Mitgefangenen mit Dummknäppeln und anderen Instrumenten in roher Weise mißhandelt wurden. In Mainz war er in einer Zelle untergebracht, die nur mit einer Frische, einem von Wachen erfaßten Strohhalm und einem gefüllten Kostübel ausgestattet war. Die Verpflegung bestand in überlittertem Fleisch warmem Wasser und ungenießbarem Brot. In Mainz am 23. Juli 1924 mit sechs anderen Mitgefangenen zum Tode verurteilt, wurde er dann auf die Fürbitte des Hofwirts Max Glad aus Rehl, der zwei Franzosen aus dem Mann gerettet hatte, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt. Mit Ketten gefesselt, wurde er zuerst nach Nancy und dann nach der Insel St. Martin de Re befördert, dort mit einer Tracht Frägel empfangen und in eine alte, abgetragene Karoffelanuniform gefeckt. Die Gefangenen durften nicht sprechen. Bei dem geringsten Versuch, sich mündlich zu verständigen, wurden sie mit Fußketteln und Kolbenköpfen mißhandelt und mit mehrtägiger Nahrungsentziehung bestraft. Nur durch Unterstützung der deutschen Botschaft in Paris, die diesen Gefangenen monatlich 100 Franken zukommen ließ, blieben sie am Leben. In sie gesandte Liebesboten des holländischen roten Kreuzes wurden vor ihren Augen an gemeine Verdreher verteilt. Der Arzt, dem sie sich in Krankheitsfällen vorführen ließen, erklärte, daß alle Deutschen verrecken sollten. Den verstorbenen Wilm Dreyer sah Sasse 14 Tage lang im Dezember bei bitterer Kälte mit Ketten beladen im Hof stehen.

Aus unserer einstigen Kolonie Kamerun. Ein Bericht aus Westafrika-Kamerun, den das Congo-Magazin veröffentlicht, zeigt, daß es hohe Zeit war, den deutschen Missionaren die englischen Kolonien wieder zu öffnen, wie dies kürzlich durch eine Entschädigung des britischen Kolonialamts geschehen ist. Bei einer Besuchsreise ist der frühere Basler Missionar Dietrich, der zurzeit im Dienst der Pariser Mission im Hochland des Bali-Gebiets, wo unter der eingeborenen Bevölkerung durch schwarze Christen eine starke Bewegung hin zum Christentum entstanden ist, von Dorf zu Dorf im Triumph mit Musik und von den Eingeborenen gebildeten christlichen Gefolgen durch große Volksmengen empfangen worden; in Bameta sah er eine im Bau begriffene gemauerte Kirche, die wohl Tausende kostete; den Ansehungen durch ihre Hauptlinge haben die Neuchristen weder Handgehalten. Diese Bewegung muß gefördert und vertieft werden, damit sie nicht ebenso zusammenbricht, wie dies in der Stadt Bali und im Gebiet von Oshindinge infolge der seit Kriegsanfang andauernden Auslieferung der Basler Mission leider geschehen ist. Aus dem französischen Süd-Kamerun berichten amerikanische Missionare, daß der Nam, der seit der europäischen Weltvergrößerung durch die Hausa-Händler in diese Gegenden erstmals eingebracht ist, angetrieben von den Fortschritten des Christentums, nunmehr durch ausgebildete Lehrer und Pfarrer eine rege Werbung erfährt und in den Dörfern Koranschulen errichtet. Eine innere Annäherung zwischen den Eingeborenen und der Kolonialmacht bedeutet dies beinahe nicht.

Spiel und Sport.

Die D.F.B.-Pokaltunde brachte folgende Ergebnisse: Mitteldeutschland — Süddeutschland 0:2, Süddeutschland — Norddeutschland 1:7, Süddeutschland — Berlin 2:4. Der F.C. Freiburg konnte gegen Stuttgarter Sportklub 4:1 gewinnen. R. F. H. Heilbronn (Ging R. F. S. Stuttgart 3:1.

Am Donnerstag, 16. Okt.

ds. Sa.
findet hier

Krämer,

Pferde-

Vieh- und

Schweine- sowie Frucht-
und Obst-

Markt

1017
1021

Am 11. Oktober 1924.

Stadtschultheißenamt: Nagold.

**Kohlen
Koks
Briketts**

können laufend bestellt werden.
Für prompte und billige Bedienung bleiben wir bemüht.

Berg & Schmid
1007 Nagold.

Gute Existenz!

Führender deutscher Vers.-Konzern mit zeitgemäßen Einrichtungen, sucht fleißigen energischen Herrn (Pensionär usw.) für dieses Oberamt zum Aufbau seines 1016

Lebensversicherungsgeschäftes.

Herrn mit guten Beziehungen, die sich zielbewußt unserer Sache widmen wollen, für den hohen laufenden Verdienst (Reisekosten und Provision) bei tatkräftigster Unterstützung. Angebote mit Lebenslauf unter S. S. 2066 an die Invaliddank Annoncen-Expedition, Stuttgart.

2 schwere, fahrbare
Motoreien

haben preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben

Gebr. Maier
mech. Werkstätte
Neubulach.

Sehr praktische
Herddörren
empfehlen billigst
Berg & Schmid
Nagold. 1024

Abreiß-Kalender
für 1925
in großer Auswahl
bei
Buchhandlg. Zaiser

Mehr als 1000 Galben wert ist Gesundheit. Ob Sie leiden an Rheumatis, Neuralgie, Darm-erkrank., Verkalkung, Herz-krankh., Kräfte, od. ob es sich um Entzündungserscheingn. wie Schnupfen, Grippe etc. handelt: in all. Fällen ist mein Gesundh.-Spezialmittel, zuzl. ein Schmerz-beseitig.-Garantiemittel d. zuzerl. Hausarzt. Preis 2.40 inkl. Porto u. Verpackung. Chem.-pharmog. Laboratorium Anoldeter Paul Anerbach, Groß-Gerau (Hessen). 1015

Herren- u. Damensportwesten, Jagdwesten, Damenjacken, Kindermäntel, Kleidchen u. Kittel, Schals, Sportstrümpfe, Socken, Damen- und Kinderstrümpfe, Trikotagen - Einsatz-Hemden, Woll- und Baumwollgarne

empfehlen in bekann'ten besten Qualitäten

Stephan Schauble.

Allen Gemeinden, landwirtschaftlichen Ortsvereinen, Gutshöfen raten wir in ihrem eigenen Interesse den

Hohenheimer Beizapparat

für Hand- und Kraftbetrieb, aber mit direktem elektrischen Antrieb sich anzuschaffen. Durch die große Nachfrage auf der ganzen Erde müssen Bestellungen für die Frühjahrssaison schon jetzt gemacht werden. Die Leistung des Apparates ist derartig, daß man mit Recht behaupten kann, es ist wirklich die einzige Maschine, die sich beim Landwirt überhaupt rentiert. Richten Sie Ihre Anfragen direkt an den

Geb Brüder Sauer
Maschinenbauanstalt
Herrenberg.
Prospecte, Preise und Beratung kostenlos.

Der beliebte Abreißkalender
Der christliche Hausfreund
für 1925

mit biblischen Betrachtungen für jeden Tag, Erzählungen u. Gedichten

ist vorrätig bei
Buchhandlg. Zaiser, Nagold.

1000 Altkriegs-
Zum Spinnen und Weben
sowie im Tauch wird fortwährend

Flachs, Hauf und Hechelwerk

für Leinwanderei, Baumwollweberei angenommen.
Karl Kohler jr.

Visiten-, Verlobungs- und Hochzeitskarten

liefert rasch und in schöner Ausführung

G. W. ZAISER
Buchdruckerei
NAGOLD

Billigster Ersatz für Schiefertafeln sind

Schiefer-Schreib-Hefte

D. R. G. M. Nr. 687 619.
Bestes und billigstes Lehrmaterial für Schulkinder der unteren Lehrstufen, weil unzerbrechlich und leicht handlich.
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Eine Anzeige im „Gesellschafter“ ist von bestem Erfolg.

Mehr 528 Seiten stark, Band i. Leinwand, enthält außer den Bildnissen und den Lebensbeschreibungen sämtl. gewählter Reichstags-Mitglieder noch 100000 wertige Tafeln, sowie alle wertvollen Beobachtungen, die jeder Soldat kennen muß.

Zu 1.10 - vorrätig bei
Buchhandlg. Zaiser.

Küncz
Deutschland
1924

Beim Kauf von Büchern erwirbt man ein Recht auf ein Buch.
Buffalo-Liège
bei Zaiser, Nagold.

Nach **NORD-, MITTEL- u. SÜD-AMERIKA**
OSTASIEN - AUSTRALIEN

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach **allen Weltteilen**

Hervorragende Reisegelegenheiten in allen Klassen. Allerbeste Bedienung u. Verpflegung. Kostenlose Auskunft u. Platzbelegung durch Vertretungen des

NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN
175
in Nagold: **Berg & Schmid, Marktstr.**
in Stuttgart: Generalvertr. Passagierbüro Romlager, Königsstr. 15.

Der eigene Arzt im Viehstalle

ist jeder Landwirt oder Siedler, der das Buch

Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen

besitzt. Die Ober- und Stadtveterinäre Dr. Griebel und Dr. Wagerl sowie Dr. Gehrmann geben in dem Werke alle Krankheitsanzeichen und die notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen Verlusten im Viehstande zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch ist mit über 100 Abbildungen und mit 3 farbigen zerlegbaren Modellen vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet, 350 Seiten stark.

Anschaffung teurer landw. Werke wird dadurch überflüssig.

Es ist von Praktikern klar und leicht verständlich geschrieben und entspricht dem Viehbesitzer in dringenden Fällen durch Vermeidung von Schäden Hunderte von Mark. Schönstes Geschenk für jeden Landwirt und Siedler. Vorrätig in der

Geschäftsstelle „Der Gesellschafter“, Nagold.

GEBET- und GESANGBÜCHER.

empfehlen Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Die Postbezieher

des „Gesellschafter“, die das Blatt nur für den Monat Oktober bestellt haben, sowie neu hinzutretende Abonnenten werden gebeten, die Bestellung für den Monat November auf untenstehendem Bezugsschein sofort zu erneuern.

An das Postamt

Anfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

Ich bestelle hiemit die Nagolder Tageszeitung **„Der Gesellschafter“** für den Monat November und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name: _____
Wohnort: _____
Straße u. Hausnummer: _____

